

ver.di



IBM



Tarifrunde 2012

- **Gute Arbeit**
- **Sichere Arbeit**
- **Faire Gehaltssteigerungen**

Tarifverhandlungen sind ein hartes Ringen der Verhandlungsparteien. Die Durchsetzung von Forderungen funktioniert nur mit Rückhalt der Beschäftigten. Darum geht es in dieser Ausgabe. Lesen und mitziehen!

Seite 2 | **Forderung** - Die ver.di-Mitglieder haben gesprochen
 Seite 3 | **Hintergrund** - So funktionieren Gehaltsrunden
 Seite 5 | **Druck erzeugen** - Interview mit Lothar Schröder
 Seite 6 | **Aktiv** - ver.di Betriebsgruppen bei IBM

Tarifrunde 2012



- **Gute Arbeit**
- **Sichere Arbeit**
- **Faire Gehaltssteigerungen**

VERHANDLUNGEN | *Die richtigen Forderungen*

Mannheim, Mainz, Hamburg, Hannover, Frankfurt, Berlin, Ehningen, München, Köln und Düsseldorf waren die Stationen der Forderungsfindung 2012. Dort diskutierten die ver.di-Mitglieder in ihren Betriebsgruppen intensiv, welche Forderungen angemessen sind. Am 28. März 2012 tagte dann in Ehningen die ver.di-Tarifkommission im IBM-Konzern bis in die Abendstunden. Zuletzt kam am 11. April der Beschluss des Bundesfachgruppenvorstandes. Damit stehen die Forderungen für die Tarifrunde 2012:

- **Gute Arbeit**
Tarifvertragliche Regelung zum Gesundheitsschutz bei IBM
- **Sichere Arbeit**
Tarifvertragliche Regelung zur Beschäftigungssicherung
- **Faire Gehaltssteigerungen**
6,5% Gehaltssteigerung für alle ver.di-Mitglieder (Laufzeit 12 Monate)

Weitere Tarifthemen können auf die Tagesordnung rücken: Über Altersteilzeit, die Mindestabsicherung der Sonderzahlung und die Regelungen zur Pauschalen Mehrarbeit (38+3) besteht Gesprächsbedarf.

Die Forderungen 2012 setzen dabei auf Kontinuität: Das Ergebnis soll bei den Kolleginnen und Kollegen ankommen. Der Tarifabschluss muss eine direkte Wirkung entfalten. Die Debatten in den Betriebsgruppen ergaben ebenso, dass alle Themen einen ähnlichen Stellenwert besitzen. Sie spiegeln wieder, was Menschen bei IBM bewegt: Sorge um die Umsetzung des Programmes Liquid und steigende Arbeitsbelastung. In die Verhandlungen zum Themenkomplex Gute Arbeit können die Ergebnisse der Arbeitsgruppe Demographischer Wandel einfließen, die sich auch mit dem

Gesundheitsmanagement bei IBM beschäftigt hat.

Die Rahmenbedingungen 2012 sind gut. Die IBM-Corporation hat beim Umsatz die 100-Milliarden-Dollar-Marke geknackt und das Wachstum geht weiter. Die Earnings per Share steigen. Auch die IBM in Deutschland konnte zuletzt zulegen. Für den gesamten IT-Bereich (Software, IT-Services und Hardware) sind die Branchenaussichten gut. Für Deutschland prognostiziert die BitKOM ein Plus von 3,1 Prozent. Das sind Zahlen, die eine Beteiligung der Beschäftigten an den Ergebnissen rechtfertigen – die Forderungen sind begründet.

Die Inflationsraten in den vergangenen Jahren haben kräftig angezogen. Die Verbraucherpreise stiegen 2011 um 2,3 Prozent. Um Kaufkraftverluste auszugleichen und eine ordentliche Reallohnsteigerung zu erzielen müssen die Gehälter entsprechend steigen – die Forderungen sind angemessen. Die Forderungen 2012 sind aber auch ambitioniert, da sich aus den globalen Zielvorstellungen der IBM fundamental gegensätzliche Vorstellungen zum Gehaltsprogramm 2012 ergeben.

In den Verhandlungen kommt es sicherlich auf Geschick an. Aber: Durchsetzung funktioniert nur mit dem Rückhalt der IBMerinnen und IBMer. Darum hat die Tarifkommission ebenso einstimmig klargestellt: „Die Umsetzung der Forderung erfordert die Unterstützung aller IBMerinnen und IBMer als ver.di-Mitglieder.“



So gibt es mehr Geld

HINTERGRUND | So funktionieren Gehaltsrunden

Hinter Tarif- und Gehaltsverhandlungen liegt ein komplexes Regelwerk. Was gilt bei IBM und was passiert, wenn es keine Einigung auf dem Verhandlungsweg gibt?

Einmal jährlich wird bei IBM ein Gehaltsprogramm ausgerollt. Wie und ob das eine Gehaltserhöhung zur Folge hat, hängt aber von mehreren Faktoren ab, denn bei IBM gibt es ein tarifliches (Tarifgehälter) und ein übertarifliches (Grundgehälter) Gehaltssystem. Dahinter stecken unterschiedliche Philosophien. Die ver.di Tarifkommission betrachtet die IBMerinnen und IBMer als Team, die eine gemeinsame Leistung erzielen. Darum sollten auch alle am Gehaltsprogramm beteiligt werden. Die IBM spaltet die Beschäftigten: Die einen bekommen etwas und die anderen gehen leer aus.

Das tarifliche und übertarifliche Gehaltssystem der IBM sind verschachtelt. Beide haben auch formal Herangehensweisen, die nicht leicht miteinander vereinbar sind.

Das Gehaltssystem der IBM hat einen internationalen Hintergrund, der auf den Vorstellungen und Vorgaben der Konzernzentrale in Armonk basiert.

Entscheidend für die Gehaltsverhandlungen in Deutschland ist deutsches Recht. Hier gilt: Grundsätzlich werden Gehälter durch Tarifverträge geregelt. So regelt es das Betriebsverfassungsgesetz in §77 „Arbeitsentgelte (...), die durch Tarifvertrag geregelt sind oder üblicherweise geregelt werden, können nicht Gegenstand einer Betriebsvereinbarung sein.“ Somit ist die Basis des IBM-Gehaltsprogramms in Deutschland das Gehaltsabkommen zwischen ver.di und der IBM. In diesem Gehaltsabkommen wird die Entwicklung der Tarifgehälter vereinbart. Die Entwicklung der Tarifgehälter ist für alle IBMerinnen und IBMer im Grundsatz relevant. Wenn allerdings das Grundgehalt, also das Gehalt inklusive übertariflicher Gehaltsbestandteile, über dem Tarifgehalt liegt, wirkt sich eine Erhöhung der Tarifgehälter nicht aus. Die Entwicklung der Tarifgehälter bei IBM kann sich sehen lassen: fast 30 Prozent Steigerung seit 2000.

Entwicklungen der Grundgehälter können auf betrieblicher Ebene verhandelt werden, nachdem es einen Tarifabschluss mit Öffnungsklausel gibt. Diese Voraussetzung ist ebenfalls in §77 des Betriebsverfassungsgesetzes formuliert und wurde bisher in §4 des Gehaltsabkommens ausgestaltet: Dort steht, dass „ein freiwilliges Gehaltserhöhungspro-



Tarifaktion bei IBM 2011

gramm (...) mit dem Gesamtbetriebsrat vereinbart“ wird. Im Umkehrschluss bedeutet das, dass es ohne Abschluss eines Gehaltsabkommens mit ver.di kein Gehaltsprogramm bei IBM gibt. Alle Gehaltsentwicklungen hängen an den Tarifverträgen, die ver.di für seine Mitglieder bei IBM verhandelt.

Was aber passiert, wenn in den regulären Verhandlungen kein Ergebnis erzielt wird? Auch hierfür gibt es Regeln.

Wenn Verhandlungen über den Abschluss eines Tarifvertrages gescheitert sind, kann auf Antrag einer oder beider Parteien das Schlichtungsverfahren stattfinden. In der Schlichtungsstelle wird sehr intensiv geklärt, welche Optionen noch möglich sind. Der Spruch der Schlichtungsstelle ist eine hohe Instanz, der noch von den Tarifvertragsparteien angenommen werden muss.

Es bedarf sehr guter Gründe, den Spruch einer Schlichtungsstelle nicht anzunehmen. Außerdem muss es ein Konzept geben, ein Ergebnis zu erzielen, das besser ist, als der Spruch der Schlichtungsstelle.

Gewerkschaften steht als Durchsetzungsinstrument der Arbeitskämpfe offen. Auch dafür gibt es Regeln.

Wenn eine Gewerkschaft zum Streik aufruft, dann haben die zum Streik aufgerufenen Beschäftigten ein verfassungsmässiges Recht, ihre Arbeit niederzulegen (Art. 9 Abs. 3 GG, BAG vom 12.09.1984 – 1 AZR 342/83). Bestraft werden sie dafür nicht. Auch eine Kündigung ist nicht erlaubt. Das Gehalt wird an Streiktagen jedoch nicht gezahlt. ver.di-Mitglieder erhalten darum Streikgeld. Manchmal soll die Teilnahme an einem Streik mit Überstunden verrechnet werden. Das ist nicht zulässig. Die durch den Streik ausgefallene Zeit muss nicht nachgearbeitet werden. Für manche Bereiche vereinbaren Gewerkschaften und bestreikte Unternehmen eine Notdienstvereinbarung. Der Arbeitgeber darf nicht al-

IMPRESSUM

Herausgeber und verantwortlich i. S. d. P.: Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Bert Stach, Fachbereich TK/IT, Paula-Thiede-Ufer 10, 10179 Berlin, Telefon 030/6956-2441, ibm.verdi.de
Redaktionsleitung, Konzept / Gestaltung: Bert Stach | Redaktion: Ursula Hart, Enrico Rümker, Bert Stach, Wolfgang Zeiher | Fotos: Manfred Geneschen, Holger Meuler, Privat, fotolia, ver.di | Druck: NeueNieswand, Kiel | Auflage: 6.000

leine entscheiden, ob Notdienst geleistet werden soll und wer dies tun soll.

Ob eine Gewerkschaft zu einem Streik aufruft wird intern auf höchster Ebene entschieden: „Über Urabstimmungen und Arbeitskampfmaßnahmen entscheidet der Bundesvorstand“ (§ 70 der ver.di-Satzung). Hinter der

Entscheidung zu einem Streik aufzurufen stehen strategische Fragen wobei die erste lautet: Kann mit einem Arbeitskampf das angestrebte Ziel durchgesetzt werden. Dazu muss mit dem Streik auch wirklich Druck ausgeübt werden und das funktioniert nur, wenn die Mehrheit hinter den Forderungen steht. Zu einem Streik wird darum im Regelfall erst dann aufgerufen, wenn die Mehrheit der Beschäftigten Mitglied ist – also ab einem Organisationsgrad von 50 Prozent.

Wie auch immer. Ein Streik ist das allerletzte tarifpolitische Mittel. Erst einmal sollen sich die Tarifvertragsparteien am Verhandlungstisch treffen – mit dem festen Willen dort eine Einigung zu erzielen.



Arbeitskampf bei der Telekom 2012



Beitrittserklärung

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Ich möchte Mitglied werden ab: _____ Monat/Jahr

Persönliche Daten:

Name _____

Vorname/Titel _____

Straße/Hausnummer _____

PLZ _____ Wohnort _____

Geburtsdatum _____

Telefon _____

E-Mail _____

Einzugsermächtigung:

Ich bevollmächtige die ver.di, den satzungsgemäßen Beitrag bis auf Widerruf im Lastschriftinzugsverfahren

zur Monatsmitte zum Monatsende
 monatlich halbjährlich vierteljährlich jährlich

Name des Geldinstituts/Filiale (Ort) _____

Bankleitzahl _____ Kontonummer _____

Name Kontoinhaber/in (Bitte in Druckbuchstaben) _____

Datum/Unterschrift Kontoinhaber/in _____

oder im Lohn-/Gehaltskonto _____

Beitrittserklärung ab 25.05.18 nicht mehr verwenden.
 Diese Beitrittserklärung wurde zur Verbesserung der Informationen zum Datenschutz aufgrund der neuen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) durch eine aktualisierte Fassung ersetzt.
 Bitte ggf. beiliegendes neues Formular verwenden oder online Beitritt unter: <https://mitgliedwerden.verdi.de/beitritt/verdi>

Ich bin _____

Schüler/in-Student/in bis _____

Praktikant/in bis _____

Altersteilzeit bis _____

Sonstiges _____

Bin/war beschäftigt bei (Betrieb/Dienststelle/Firma/Filiale) _____

Straße/Hausnummer im Betrieb _____

PLZ _____ Ort _____

Branche _____

ausgeübte Tätigkeit _____

ich bin Meister/in-Techniker/in-Ingenieur/in

Tarifvertrag _____

Tarifl. Lohn- oder Gehaltsgruppe bzw. Besoldungsgruppe _____

Tätigkeits-/Berufsjahr, Lebensalterstufe _____

regelmäßiger monatlicher Bruttoverdienst Euro _____

... für Rentner/innen, Krankengeldbezieher/innen
 ... Erwerbslose beträgt der Monatsbeitrag 0,5% des regelmäßigen
 Bruttoeinkommens. Der Mindestbeitrag beträgt € 2,50 monatlich. Für
 Hausfrauen/Hausmänner, Schüler/innen, Studierende, Wehr-, Zivildienst-
 leistende, Erziehungsgeldempfänger/innen und Sozialhilfeempfänger/
 innen beträgt der Beitrag € 2,50 monatlich. Jedem Mitglied steht es frei,
 höhere Beiträge zu zahlen.

Datenschutz
 Ich erkläre mich gemäß § 4a Abs. 1 und 3 BDSG einverstanden, dass meine mein Beschäftigungs- und Mitgliedschaftsverhältnis betreffenden Daten, deren Änderungen und Ergänzungen, im Rahmen der Zweckbestimmung meiner Gewerkschaftsmitgliedschaft und der Wahrnehmung gewerkschaftspolitischer Aufgaben elektronisch verarbeitet und genutzt werden.
 Ergänzend gelten die Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes in der jeweiligen Fassung.

Datum/Unterschrift _____

Datum/Unterschrift _____

Werber/in:

Name _____

Vorname _____

Telefon _____

Mitgliedsnummer _____

Druck erzeugen!

INTERVIEW | Lothar Schröder zur Tarifrunde bei IBM

Lothar Schröder ist Mitglied des ver.di-Bundesvorstands und zuständig für die Bereiche Telekommunikation, Informationstechnologie und Datenverarbeitung. Als Verhandlungsführer bei der Telekom und bei T-Systems hat er in den vergangenen Jahren zahlreiche Tarifabschlüsse mitverantwortet. Lothar Schröder ist auch Mitglied der Enquetekommission des Deutschen Bundestages *Internet und Digitale Gesellschaft*.

ver.di@IBM | *ver.di hat dieses Jahr bereits Tarifabschlüsse bei der Telekom und bei T-Systems ausgehandelt: 6,5 Prozent für zwei Jahre. Wie bewertest Du das Ergebnis?*

LOTHAR SCHRÖDER | Der Abschluss ist gut, da er ein echtes Gehaltsplus bringt. Besonders erfreulich ist, dass die unteren Gehaltsgruppen besonders entwickelt werden. Da gibt es bis zu 7,2 Prozent mehr in den kommenden zwei Jahren. Auch ist es gelungen, variable Gehaltsbestandteile individuell abzusichern.

ver.di@IBM | *War es einfach, zu dem Verhandlungsergebnis zu kommen?*

LOTHAR SCHRÖDER | Nein. Die Arbeitgeber wollten eine Nullrunde. Mit Warnstreiks konnten wir genug Druck erzeugen. Das hat aber nur funktioniert, weil es in den Betrieben eine starke Geschlossenheit gibt. Fast alle haben mitgezogen. Dort sind mitunter bis zu 80 Prozent der Kolleginnen und Kollegen ver.di-Mitglieder.

ver.di@IBM | *Wie schätzt Du die tarifpolitische Situation bei IBM ein?*

LOTHAR SCHRÖDER | Bei IBM gibt es auf der einen Seite gute Tarifverträge. Auf der anderen Seite hat das IBM-Gehaltssystem bei den Beschäftigten inzwischen zu einiger Unzufriedenheit geführt. Daran wollen wir etwas ändern. Aber das muss auch durchgesetzt werden. Dann haben die Spekulationen um Liquid und die Personalentwicklung, die von einem Mitglied der Führungsmannschaft von IBM ausgelöst wurden, zu einer Sondersituation geführt. Die IBMerinnen und IBMer sind verunsichert. Und IBM wirbt auf einer Liquid-Seite auf Facebook weiter dafür, Cloudworking und Crowdsourcing einzusetzen und immer stärker auf Freelancer zu setzen.

ver.di@IBM | *Sind neue Arbeitsmodelle nicht etwas notwendiges, um die IBM wettbewerbsfähig zu halten und den Erfolg des Unternehmens zu sichern?*

LOTHAR SCHRÖDER | Sicherlich muss sich ein Unternehmen verändern und innovativ sein, um erfolgreich zu bleiben. Nur funktionierende Unternehmen können gute und sichere Arbeitsplätze bieten und angemessene Gehälter zahlen. Liquid zielt aber darauf ab, Menschen zu einem Produktionsinstrument zu reduzieren. In Konsequenz soll nicht einmal mehr jede Arbeit bezahlt werden. Die



Lothar Schröder

Roadmap 2015 der IBM gibt gleichzeitig gigantische Profitziele vor. Das ist eine einseitige Ausrichtung. Damit würde eine gesellschaftliche Vereinbarung von gegenseitiger Verantwortung aufgekündigt.

ver.di@IBM | *Sprengt die Diskussion um Arbeitsmodelle der Zukunft nicht die Tarifebene? Ist*

da nicht die Politik gefordert?

LOTHAR SCHRÖDER | Ja. Als die gültigen Arbeitsgesetze geschaffen wurden, hat niemand an solche Arbeitsmodelle gedacht. Das sind Herausforderungen, denen sich die Politik heute stellen muss.

ver.di@IBM | *Ist dazu schon etwas geschehen?*

LOTHAR SCHRÖDER | Als Mitglied der Enquete-Kommission *Internet und digitale Gesellschaft* des Deutschen Bundestages habe ich das Thema im Parlament platziert und dafür gesorgt, dass es diskutiert wird. Bei den Parteien stößt das auf reges Interesse. Jetzt müssen Wege erarbeitet werden, damit es auch mit Cloudworking in Zukunft existenzsichernde gute Arbeit gibt.

ver.di@IBM | *Sind die Unternehmen in ihrer tarifpolitischen Verantwortung damit entlastet?*

LOTHAR SCHRÖDER | Nein. Auch auf Tarifebene müssen Lösungen verhandelt werden. Darum haben die Diskussionen der ver.di Mitglieder ergeben, dass nicht nur faire Gehaltssteigerungen wichtig sind, sondern auch Sichere Arbeit und Gute Arbeit.

ver.di@IBM | *Was muss passieren, um gute Tarifergebnisse zu erreichen?*

LOTHAR SCHRÖDER | Wer mit dem Auto losfahren will, sollte Benzin im Tank haben. Wer gute Tarifergebnisse erreichen will, muss vor den Verhandlungen in ver.di eintreten und seine Kolleginnen und Kollegen überzeugen mitzuziehen. Und wenn es drauf ankommt: Flagge zeigen! Um ein aus Armonk verordnetes Budget tatsächlich in Frage zu stellen, braucht es viel Kraft.

ver.di@IBM | *Ist das bei IBM möglich?*

LOTHAR SCHRÖDER | Bei IBM verzeichnen wir seit Jahren steigende Eintritte. Dadurch sind wir stärker geworden. Zu den gut organisierten Bereichen in anderen Unternehmen besteht jedoch noch immer ein Abstand. Aber IBM holt auf. Natürlich kann das funktionieren. Zieht mit!

ver.di aktiv bei IBM

MITMACHEN | ver.di-Betriebsgruppen

Das Engagement in ver.di-Betriebsgruppen macht Spaß und bietet Mitgliedern die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen. Natürlich haben die ver.di-Betriebsgruppen bei der Forderungsfindung zur Tarifrunde ihre Empfehlungen abgegeben. An etlichen Standorten wurden zudem Veranstaltungen organisiert oder bei ver.di-Aktionen mitgemacht. In Frankfurt stieß am 13. März der von der Betriebsgruppe organisierte Gesundheitstag mit mehreren Referaten auf großes Interesse

der IBMerinnen und IBMer. Die Betriebsgruppe in Hamburg ist bei einer neuen regionalen Initiative von ver.di dabei – den IT-Vernetzungstreffen. Alle interessierten IT-Beschäftigten aus Hamburg und dem Umland können sich hier in entspannter Atmosphäre zu aktuellen Branchenthemen austauschen.

Im Sommer starten die Betriebsgruppen unter ibm.verdi.de eigene Internetseiten.

Es passiert einiges in den ver.di-Betriebsgruppen bei IBM.

Terminplanung + + + Terminplanung + + + Terminplanung + + + Terminplanung

ver.di-Betriebsgruppe IBM Böblingen / Ehningen / Herrenberg

Mitgliederversammlung

23. Juli 2012, 16.30 Uhr, IBM Hauptverwaltung Ehningen

ver.di-Betriebsgruppe IBM Hamburg

Betriebsgruppensitzung

3. September 2012, 11.00 Uhr, IBM BTC Hamburg, Raum 01.058 Dresden

ver.di-Betriebsgruppe IBM Chemnitz (mit Leipzig)

Gründungsveranstaltung

14. September 2012, Einladung mit genauen Daten wird an die ver.di-Mitglieder versendet

ver.di @ IBM

Beschäftigte im Vertrieb, Consultants, Programmierer und Techniker sorgen gemeinsam für den Erfolg der IBM. Gleichzeitig befinden sie sich in einem andauernden Transformationsprozess, der die Beschäftigten vor ständig neue Herausforderungen stellt. Bei IBM ist die Veränderung Dauerzustand - so definiert es die Corporation. Aber Veränderung braucht auch Sicherheit. Der Wunsch nach kollektiven Regelungen, um Arbeitsbedingungen abzusichern, nimmt zu. Wir von der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft möchten die IT-Beschäftigten bei IBM bei diesen Prozessen unterstützen – lösungsorientiert, kompetent, beteiligungsorientiert und partnerschaftlich.

ver.di vor Ort

Baden-Württemberg:	christine.muhr@verdi.de
Bayern:	joerg.hobland@verdi.de
Berlin / Brandenburg:	joerg.kiekhaefer@verdi.de
Hessen:	michael.urbschat@verdi.de
Niedersachsen / Bremen:	manfred.kuntze@verdi.de
Nord:	kirsten.joehnck@verdi.de
Nordrhein-Westfalen:	martin.hanz@verdi.de
Rheinland Pfalz / Saar:	peter.gallner@verdi.de
Sachsen / Sachsen-Anhalt / Thüringen:	enrico.zemke@verdi.de
Tarifsekretär für IBM:	bert.stach@verdi.de

Aktuelle Informationen

Aktuelle Informationen zum Tarifgeschehen bei IBM und zu ver.di unter ibm.ich-bin-mehr-wert.de und ibm.verdi.de